

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 25

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVIII.
Band

Direktion: **Fern-Heldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. September 1922

Wochenpruch: Daß du nicht über Schaden klagst:
Sieh, was du sagst und wo du's sagst.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. J. Barth für eine

Zinne Frankengasse 3, Z. 1; 2. R. Hiltbold für Abänderung des genehmigten Umbaues Wühre 17, Z. 1; 3. Schwarzenbach & Hef für eine Autoremise Bäckerstraße 38, Z. 4; 4. J. Hensel für eine Autoremise alte Beckenhofstraße 62, Z. 6; 5. A.-G. Ulmer & Knecht für eine Autoremise Verf.-Nr. 1620/Seefeldstraße Nr. 279/281, Zürich 8.

Städtische Bauprojekte in Zürich. Der Stadtrat von Zürich erklärt in seiner Beantwortung der Postulate, daß Verhandlungen für die Verwertung des alten Tonhalleareals sich abermals zerschlagen hätten. Die Errichtung eines Schwimmbades für den Winterbetrieb werde gefördert, sobald die Finanzverhältnisse es erlauben. Da der Kanton seine Spitalanlagen vermehre und bezügliche Erweiterungsbauten projektiert seien, führe die durch die Finanzverhältnisse bedingte Verschiebung des Projektes für ein allgemeines städtisches Spital zu keinen Unzulänglichkeiten. Untersuchungen und Beratungen betreffend Schwemkanalisation seien im Gange.

Ein zürcherisches Kinderasylatorium. Die Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Zürich beschloß, an die Errichtung eines Kinderasylatoriums in Clavadel (Graubünden) einen Beitrag von 20,000 Fr. zu leisten.

Städtische Bautkredite in Winterthur. Der Große Gemeinderat bewilligte 36,000 Fr. für den Einbau von Arbeitsschulzimmern in zwei Schulhäusern, 25,000 Fr. für eine Straßentkanalisation, und 5000 Franken für Heizungsinstallation in einem Schulhause.

Die ehemalige Zehntenscheune in Dietikon (Zürich) wird in ein Lichtspielhaus umgebaut.

Schulzhüttenbauprojekt. Der Japaner Maki, der Erstbesteiger des Eigers auf dem Ostgrate, hat der Führerschaft von Grindelwald die Summe von 10,000 Franken zur Verfügung gestellt, als Beitrag an die Kosten der Erstellung einer Schulhütte auf dem Ostgrate des Eigers.

Eine Millionenfiedelung. Für die in Basel wohnhaften deutschen Beamten und Angestellten sollen in Weil-Leopoldshöhe 800 Wohnungen erstellt werden. Mit dem Beginn der Bauten hatte man schon auf den Anfang dieses Jahres gerechnet, jedoch erst kürzlich kam die erste Abteilung mit 180 Wohnungen zur Ausschreibung. Die Angebote für die Bauarbeiten ergaben große Unterschiede, denn das niedrigste Angebot beträgt 40 Millionen Mark und das höchste 61 Millionen Mark. Die niedrigeren Angebote stammen alle von aus-

wärtigen Unternehmern, welche die besonderen Teuerungsverhältnisse an der Grenze nicht zu kennen scheinen.

Bauarbeiten der S. B. S. in der Ostschweiz. (Korr.) Allenthalben beginnt es an Notstandsarbeiten zu fehlen. Was seit Jahren zurückgestellt worden ist, ist meistens bereits nun ausgeführt. Man sucht nach neuen Arbeiten und muß dies tun, da die Arbeitslosigkeit in vielen Branchen unverändert anhält. Eine Besserung ist leider nicht absehbar. Die Bundesbahnverwaltung ist, wie es scheint, bestrebt, nach Möglichkeit Arbeit zu beschaffen und Arbeiten ausführen zu lassen, die vielleicht noch einige Zeit verschoben hätten werden können. Im allgemeinen Interesse, besonders aber im Interesse aller Arbeitswilligen verdienen diese Bestrebungen Anerkennung. Vergeben und in Angriff genommen worden sind eine größere Überfahrtsbrücke auf der Station Schönenwerd. Verschiedene Unterführungen für die den Bahnkörper kreuzenden Straßen zwischen Gossau, Flawil, Uzwil und Schwarzenbach. Bei letzterer Station wird aus dem Bette der Thur Ries ausgebeutet und den verschiedenen Unternehmungen zugeführt. Zwischen Mörschwil und Goldach finden für das zweite Geleise große Erdbewegungen und Sicherungsbauten statt, wobei eine größere Zahl ungelerner Arbeitsloser beschäftigt werden kann. Zwischen Rorschach und St. Gallen nördlich der Bahnlinie ist die Staatsstrasse verlegt worden. Die Vollendungsarbeiten sind letzter Tage an die Firma Paladini & Cellere zum Preise von rund 53,000 Fr. vergeben worden.

Über den Kanal des Buchsergleisens zwischen Buchs und Haag-Gams wird eine neue Brücke erstellt im Kostenbetrage von 18,000 Fr.

Es wäre zu wünschen, wenn Staat und Gemeinden ebenfalls neuerdings und mit aller Energie an die Bereitstellung neuer Notstandsarbeiten herantreten würden. Es scheint ein schlimmer Winter bevorzustehen.

Neubauten für den Sitz des Völkerbundes in Genf. In der Sitzung vom Dienstagvormittag beschäftigte sich die vierte Kommission (Budget und Finanzen) mit dem Budget des internationalen Arbeitsamtes. Bei dieser Gelegenheit wurde die Frage der endgültigen Niederlassung des Völkerbundsekretariates in Genf in ihrem vollen Umfang aufgerollt. Der schweizerische Delegierte Ständerat Usteri teilte mit, daß der Bundesrat, der Regierungsrat des Kantons Genf, sowie die Stadt Genf

beschlossen haben, unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die gesetzgebenden Behörden dem Völkerbund zwei Terrains zur Verfügung zu stellen, das eine (Villa Beauregard) südlich des Hotels National (bisher Völkerbundspalast), das andere (Chateau Vanquet) nördlich davon zwischen dem Quai du Léman und der Rue de Lausanne. Diese Grundstücke würden erlauben, Gebäude für das internationale Arbeitsamt zu errichten und weitere Gebäulichkeiten zu erstellen, welche für die Abhaltung der Völkerbundsversammlungen, der Konferenzen des Arbeitsamtes und der Kommissionen benutzt werden könnten. Diese Mitteilung von Ständerat Usteri wurde von der Kommission mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Sollen die städtischen Installationsgeschäfte aufgehoben werden.

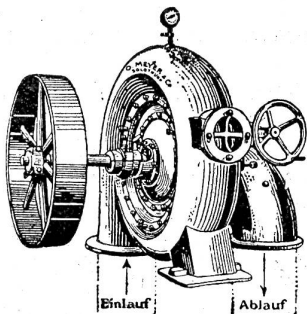
(Korrespondenz.)

(Schluß.)

Aus all diesen Gesichtspunkten läßt es sich wohl überlegen, ob man die städtischen Installationsgeschäfte gänzlich aufheben oder ihnen nur die Ausführung von privaten Aufträgen unterbinden will. Allerdings muß auch bei diesen Betrieben ein angemessener Abbau eintreten, und zwar nicht allein in der Frage der Gehalte und Löhne, sondern insbesondere in Vereinfachungen der einzelnen Abteilungen.

In erster Linie dürfte man die Frage prüfen, ob nicht die bis anhin getrennt geführten Installationsgeschäfte von Gas und Wasser einerseits und Elektrisch andererseits zusammengefaßt und unter einheitliche Leitung gestellt werden können, und zwar nicht allein in Personen, sondern namentlich auch hinsichtlich Werkstätten, Lagerplätzen, Magazinen, Ladengeschäften usw. Auf diesem Wege ließen sich am einen oder andern Ort Personalsparungen durchführen. Es fragt sich überhaupt, ob bei dem verminderten Umsatz ein besonderer Magaziner nötig ist oder ob man nicht die Materialausgabe auf wenige Tagesstunden beschränken und einem untergeordneten Angestellten des Bureau-personals übertragen kann. Wesentlich wird dies davon abhängen, ob eine sogenannte Materialkontrolle eingeführt ist. Man muß sich im Zeichen des allgemeinen Abbaues genau Rechenschaft geben über die Wirtschaftlichkeit dieser Materialbücher. In den öffentlichen Betrieben von Bund, Kanton, Gemeinden, Korporationen und Genossenschaften sind diese meist eingeführt, weil die Behörde oder die Bürger über die einzelnen Vorgänge „ihres öffentlichen Haushaltes“ Aufschluß haben wollen und die Beamten, Angestellten und Arbeiter jeden leinsten Schein der Ungenauigkeit und Geheimnistuerei vermeiden wollen. Jeder einfache Bürger, der in die Behörde oder in die Geschäftsprüfungskommission gewählt ist, möchte die mannigfachen Vorgänge in Kassa und Buchhaltung übersehen und beurteilen. Es fragt sich aber sehr, ob es sich um eine gesetzlich vorgeschriebene oder nur von den Behörden verlangte Umständlichkeit handelt, oder ob die verantwortlichen Organe wirklich abrüsten und vereinfachen könnten, ohne daß die Genauigkeit, Übersichtlichkeit und Zuverlässigkeit des Betriebes Schaden leidet. Nur Kontrolle um der Kontrolle willen, nur ein vielleicht sinnvolles, aber wirtschaftlich unzulässiges System von allen möglichen Proben und Überprüfungen ist in der heutigen Zeit zweifelsohne nicht mehr am Platze. Das sind nicht bloß leerlaufende, sondern unmittelbar hemmende Räder eines Betriebes. Bei jeder Kontrolle hat man immer zu untersuchen, ob sie wirtschaftlich ist, d. h. ob sie im allgemeinen nicht mehr kostet, als was sie zu erreichen vermag, ferner soll die Kontrolle nur einmal stattfinden. Ein oft umstrittenes Gebiet sind die Materialbücher, d. h. die Buch-

O. Meyer & Cie., Solothurn Maschinenfabrik für



Francis-
Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgher Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarz Eiken. Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen.

2771